



PETER CORNELIUS CLAUSSEN

DIE KIRCHEN  
DER STADT ROM  
IM MITTELALTER  
1050–1300  
A—F

PETER CORNELIUS CLAUSSEN

DIE KIRCHEN DER STADT ROM IM MITTELALTER 1050–1300  
A–F

FORSCHUNGEN ZUR KUNSTGESCHICHTE  
UND CHRISTLICHEN ARCHÄOLOGIE

BEGRÜNDET VON FRIEDRICH GERKE †

FORTGEFÜHRT VON  
RICHARD HAMANN-MAC LEAN † UND OTTO FELD

HERAUSGEGEBEN VOM  
KUNSTGESCHICHTLICHEN INSTITUT  
DER JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT MAINZ

ZWANZIGSTER BAND



FRANZ STEINER VERLAG STUTTGART  
2002

PETER CORNELIUS CLAUSSEN

DIE KIRCHEN  
DER STADT ROM  
IM MITTELALTER  
1050–1300

A–F

(CORPUS COSMATORUM II, 1)

MIT 388 ABBILDUNGEN



FRANZ STEINER VERLAG STUTTGART  
2002

Publiziert mit Unterstützung  
des Schweizerischen Nationalfonds  
zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

**Claussen, Peter Cornelius:**

Corpus Cosmatorum / Peter Cornelius Claussen. - Stuttgart : Steiner

(Forschungen zur Kunstgeschichte und christlichen Archäologie ; ...)

2. Die Kirchen der Stadt Rom im Mittelalter 1050–1300

1. A–F. – 2002

(Forschungen zur Kunstgeschichte und christlichen Archäologie ; Bd. 20)

ISBN 3-515-07885-1



ISO 9706

Jede Verwertung des Werkes außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Übersetzung, Nachdruck, Mikroverfilmung oder vergleichbare Verfahren sowie für die Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier. © 2002 by Franz Steiner Verlag Wiesbaden GmbH, Sitz Stuttgart.  
Druck: Rheinhessische Druckwerkstätte, Alzey.

## INHALTSÜBERSICHT

### I.

1. Vorwort .....	7
2. Einleitung .....	9

### II.

#### Die römischen Kirchen des Mittelalters A–F

#### A.

1. S. Adriano .....	21
2. S. Agata dei Goti .....	39
3. S. Agnese in Agone .....	46
4. S. Agnese fuori le mura .....	51
5. S. Ambrogio della Massima .....	66
6. S. Anastasia .....	67
7. S. Angelo in Pescheria .....	78
8. S. Antonio Abbate .....	83
9. S. Apollinare .....	93
10. SS. Apostoli .....	110

#### B.

11. S. Balbina .....	121
12. S. Bartolomeo all'Isola .....	132
13. S. Basilio ai Monti .....	168
14. S. Benedetto in Piscinula .....	170
15. S. Biagio della Pagnotta .....	177
16. S. Bibiana .....	179
17. SS. Bonifacio ed Alessio .....	186

#### C.

18. S. Cecilia in Campo Marzio .....	224
19. S. Cecilia in Trastevere .....	227
20. SS. Celso e Giuliano .....	265
21. S. Cesareo .....	269
22. S. Clemente .....	299
23. S. Cosimato .....	348
24. SS. Cosma e Damiano .....	360
25. S. Crisogono .....	386
26. S. Croce in Gerusalemme .....	412

#### E.

27. S. Eusebio .....	444
28. S. Eustachio .....	454

#### F.

29. S. Francesca Romana (S. Maria Nova) .....	466
---	-----

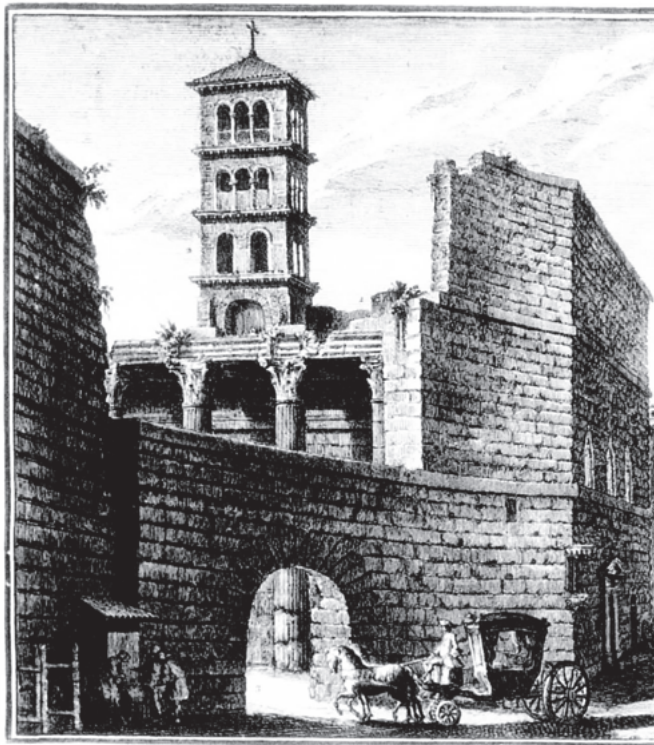
## III.

1. Quellen .....	489
2. Abkürzungsverzeichnis .....	489
3. Bibliographie .....	490
Abbildungsnachweis .....	506
Ausblick auf die Folgebände .....	507
Personenregister .....	508
Sachregister .....	512



## S. BASILIO AI MONTI

S. Basilii iuxta palatium Traiani imperatoris; S. Basilio de arca Noe; S. Giovanni Evangelista in Campo Pacis. Seit dem 16. Jahrhundert SS. Annunziata.



115 A. Rom. S. Basilio ai Monti. Ansicht nach Vasi, *Magnificence VIII*, 1758, tav. 150.

Seit dem 10. Jahrhundert ist eine Kirche, dem hl. Basilius von Caesarea geweiht, und ein zugehöriges Kloster dokumentiert.<sup>1</sup> 955 wird sie unter Agapitus II. (946–955) mit dem Zusatz *ad scala mortuorum* erwähnt,<sup>2</sup> womit laut Ricci der Zugang zu einem unterirdischen Friedhof der Mönche gemeint sei.<sup>3</sup> Bei den Abbrucharbeiten der Kirche 1926 sollen Spuren davon zum Vorschein gekommen seien. Die Kirche, ein Saal mit Apsis in bescheidenen Dimensionen, war in die ruinöse Cella des Mars Ultor Tempels am Forum Augusti eingebaut. Vor 1217 wurde sie dem Ritter- und Hospitalorden der Johanniter (später Cavalieri di Rodi) übergeben.<sup>4</sup> Pius V. (1566–1572) gab die Kirche den Dominikanern, von denen sie unter dem Titel SS. Annunziata neu geweiht wurde.<sup>5</sup> Spätestens bei der tiefgreifenden Erneuerung unter Urban VIII. (1623–1644) wurden alle sichtbaren Spuren des mittelalterlichen Kirchenraums getilgt. Es gibt auch keinerlei Beschreibungen des vorhergehenden Zustandes.<sup>6</sup>

Durch Zeichnungen und Stiche überliefert ist allerdings ein markanter Campanile des 12. oder frühen 13. Jahrhunderts, der z.T. auf den Mauern des Tempels aufsaß (Abb. 115 A).<sup>7</sup> Er erhob sich in vier Freigeschossen, voneinander abgesetzt durch reich ornamentierte Backsteingesimse. Das unterste dieser Geschosse wies

nur je einen Blind- oder Entlastungsbogen auf. Zwei Rundbogenfenster, die durch einen massiven Pfeiler getrennt waren, öffneten das zweite Geschoss. Im dritten und vierten Stockwerk waren die Turmseiten durch leichte Dreierarkaden auf Säulen durchbrochen. So überliefert es jedenfalls ein Stich des 18. Jahrhunderts bei Giuseppe Vasi, aber auch schon eine Zeichnung des 16. Jahrhunderts von Giovannantonio Dosio.<sup>8</sup> Die 1627 datierte Zeichnung des Bartholomaeus Breenbergh zeigt als Ab-

<sup>1</sup> Seit Ricci (1930) S. 172 wird in der Literatur die Vermutung wiederholt, die Kirche sei durch vertriebene Basilianermönche aus Sizilien gegründet worden. Belege dafür fehlen.

<sup>2</sup> Huelsen, *Chiese* (1927) S. 208.

<sup>3</sup> C. Ricci, *Foro di Augusto. La scala mortuorum*, in: *Capitolium* 2, 1926/27, S. 4–9; Armellini/Cecchelli S. 1262.

<sup>4</sup> Mit Quellen und ausgiebiger Literatur Angelelli (1998), S. 13f, Anm. 33.

<sup>5</sup> Guerrieri Borsoi (1998), S. 33ff.

<sup>6</sup> Bruzio beschreibt die Kirche schon nach ihrer barocken Umgestaltung. Der Text (BAV, Vat. lat. 11884, Sp. 157) im Anhang bei Guerrieri Borsoi (1998), S. 47. Dort auch ein längerer Visitationsbericht aus dem Jahre 1727.

<sup>7</sup> Der hier abgebildete Stich stammt aus Venuti, *Roma* 1763, I, S. 74.

<sup>8</sup> Lombardi, *Chiese scomparse* (1996), S. 48, fig. 3 (Vasi). Die Zeichnung Dosios (Florenz, Uffizien dis. arch. n. 2583v) aus der Zeit um 1560 zeigt den Mars Ultor Tempel mit dem Campanile links hinter den Ruinen des Nerva Forums. Als Textabb. 4 wiedergegeben bei Egger II, S. 20. Eine Vedute m2 (BAV. Vat. lat. 9844, fol. 23r). Priester, Belltowers, erwähnt den Turm von S. Basilio nicht.



schluss einen Wehrgang, dessen Brüstung von einer Konsolenfolge getragen wird. In den Stichen bei Giovannoli (1616) ist davon nichts zu sehen. Dort erkennt man in allen (!) acht Öffnungen der Südseite Glocken.<sup>9</sup> So drängt sich der Verdacht auf, dass Breenbergh seiner pittoreske Zeichnung mit dem wehrhaften Turmaufsatz ein interessantes Detail hinzufügen wollte, das er zwar realistisch gezeichnet, aber erfunden hat. Genauere Aussagen über die Zeitstellung und über Einzelheiten der Turmarchitektur und -ornamentik sind nicht möglich. 1839 fiel der Turm wegen Baufälligkeit zusammen. Die massive antike Mauer, an die der Kirchenraum gebaut war, wurde von zwei Fenstern mit spitzbogigen Maßwerkbiforen aus Marmor durchbrochen, die ihrem Eindruck nach aus dem Trecento stammen dürften.<sup>10</sup>

Es existiert ein Foto des schlichten Saalraums mit zweigeschossiger Gebälk- und Pilastergliederung, das keinerlei Rückschlüsse auf den mittelalterlichen Bau zulässt.<sup>11</sup> Erst bei der archäologischen Freilegung des Augustusforums in den Jahren 1925/26 kamen Hinweise zutage. Zwar wurde das Kirchengebäude spurlos beseitigt, ohne dass bauarchäologische Untersuchungen gemacht worden wären, Fotos vom Abbruch lassen aber eine hohe nach Süden gerichtete Seitenmauer mit einer Folge von weit oben ansetzenden Rundbogenfenstern erkennen. An der östlichen Schmalseite schloss eine schlanke Apsis an, deren Inneres hinter der barocken, rechteckigen Altarnische eine mittelalterliche Ausmalung bewahrt hatte. In den oberen Partien nur schlecht erhalten, war in der Kalotte ein Himmelfahrtschistus mit Engeln zu erkennen, darunter im oberen Teil des Apsiszyinders ein Apostelfries, in dessen Mitte eine Maria orans mit flankierenden Engeln zu sehen war. Diese Darstellung trägt byzantinisierenden Charakter und wird von Angelelli aufgrund der in der Casa di Cavalieri di Rodi bewahrten, beim Abbruch abgenommenen Fragmente dem frühen 13. Jahrhundert, vermutlich der Zeit Innocenz III. (1198–1216), zugeschrieben.<sup>12</sup> Deutlich später, aber wohl noch im 13. Jahrhundert entstanden, ist ein Fries von Heiligen darunter in größeren Dimensionen unter Dreipassarkaden.<sup>13</sup> Links steht der hl. Basilius neben dem Apostel Paulus und Johannes dem Täufer. In der Mitte thront die Gruppe einer Maria lactans. Auch diese Teile sind bei den Cavalieri di Rodi geborgen, sogar in einem etwas besseren Erhaltungszustand.

Damit ist eine malerische Ausstattung des 13. Jahrhunderts in S. Basilio nachgewiesen. Ob auch die übrige liturgische Ausstattung in dieser Zeit erneuert wurde, bleibt dagegen bestenfalls Vermutung. Dass aber die ganze Kirche in dieser Zeit neu aufgeführt wurde, wie Angelelli andeutet, scheint mir unwahrscheinlich.<sup>14</sup> Zwar lässt sich das Backsteinwerk der Mauern nach den Fotos kaum beurteilen, doch macht mir das äußere Abschlussgesims der Apsis, ohne Ziegelornamentik und mit Marmorkonsolen in weitem Abstand, keinen hochmittelalterlichen Eindruck, sondern bestätigt eher Riccis Eindruck einer Entstehung im 10. Jahrhundert.<sup>15</sup>

#### LITERATUR:

Panciroli, Tesori 1625, S. 199; Adinolfi, Roma (1880/81), S. 59; Huelsen, Chiese (1927), S. 208f; C. Ricci, Il Foro d' Augusto e la Casa dei Cavalieri di Rodi, in: Capitolium 6, 1930, S. 157–189; Egger, Veduten II, S. 20f, Tf. 43; A. Zucchi, Il monastero della SS. Annunziata e la chiesa S. Basilio ai Pantani, in: Roma domenicana II, Florenz 1940, S. 3–40; Armellini/Cecchelli (1942) S. 188–191, 1262f; G. Fiorini, La casa dei cavalieri di Rodi al Foro di Augusto, Rom 1951; L. Barroero, A. Conti, A.M. Rachelli, M. Serio, Via dei Fori Imperiali, Venezia 1983, S. 171–179; L. Barroero, Le guide rionali di Roma. Rione I, Monti, IV, Rom 1984, S. 18–24; Lombardi, Chiese scomparse (1996), S. 48f; W. Angelelli, Affreschi medievali della perduta chiesa di San Basilio ai Pantani nel Foro di Augusto, in: B.A. 83 (105–106) 1998, S. 9–32; M.B. Guerrieri Borsoi, La chiesa della Santissima Annunziata al Foro di Augusto, in: B.A. 83 (105–106) 1998, S. 33–48.

<sup>9</sup> A. Giovanoli, Vestigia Urbis Romae, Rom 1616, tav. 22, 23. Siehe Guerrieri Borsoi (1998), Abb. 2 und 3.

<sup>10</sup> Lombardi, Chiese scomparsi (1996), S. 28, fig. 1. Ein Fenster im Zeichnungscorpus des Séroux d'Agincourt (BAV, Vat. lat. 9845, fol. 100r).

<sup>11</sup> Guerrieri Borsoi (1998), fig. 7. S. 35ff hat die relativ aufwändige barocke Ausstattung untersucht und die beteiligten Künstler nachgewiesen.

<sup>12</sup> Angelelli (1998), S. 12ff, Abb. 3, 4, 5, 9, 10, 11, 12.

<sup>13</sup> Angelelli (1998), S. 15ff datiert die Serie der Heiligen vielleicht etwas zu früh um die Mitte des 13. Jahrhunderts.

<sup>14</sup> Angelelli (1998), S. 12, Abb. 1, 2, 6.

<sup>15</sup> Ricci (1930), S. 157ff.